

# Thekla.

## Eine Geisterstimme.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 11. \*)

# FRANZ SCHUBERT.

22. August 1813.

Recit.

Singstimme.

Wo ich sei, und wo mich hin-ge-wen-det, als mein

Pianoforte. *sempre pp*

in tempo  
Moderato.

flücht'ger Schatte dir entschwebt? Hab' ich nicht be-schlo-ssen und ge-en-det,

Recit.

hab' ich nicht ge-lie-bet und ge-lebt? — Willst du nach den Nachtigallen

Tempo.

fra-gen, die mit sec-len-voller Me-lo-die dich entzückten in des Len-zes Ta-gen?

\*) Vergl. № 334. (Band 5.)

Recit.

Nur so lang sie lieb - - - ten, waren sie. Ob ich den Ver-lo-re-nen ge-fun-den?

Tempo.

Glau-be mir, ich bin mit ihm ver-eint, wo sich nicht mehr trennt, was sich ver-

bunden, dort, wo keine Thrä-ne wird ge-weint. Dor-ten wirst auch du uns wie-der

fin-den, wenn dein Lie-ben un-serm Lie-ben gleicht; dort ist auch der Va--ter

frei von Sün-den, den der blut'-ge Mord nicht mehr er-reicht.

## Recit.

Und er fühlt, dass ihn kein Wahn be-tro-gen als er aufwärts zu den Ster-nen sah;

## Tempo.

denn wie je-der wägt, wird ihm ge-wo-gen; wer es

## Recit.

glaubt, dem ist das Heil-ge nah. Wort gehalten wird in je-nen Räumen jedem

## Tempo.

schö-nen gläu-bi-gen Ge-fühl; wa-ge du zu ir-ren

und zu träu-men, *f* ho-her Sinn *p* liegt oft in kind-schem Spiel.